



Bibliographische Daten

Titel: Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens des Ärztlichen Vereins Nürnberg
Signatur: Amb. 8. 1530

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Ueber die Selbstreinigung der Flüsse.

Von

Dr. Wilhelm Ohlmüller

Geheimer Regierungsrath im Kaiserlichen Gesundheitsamte.

Die Fähigkeit der Flüsse, sich der ihnen zugeführten fremdartigen Stoffe ganz oder theilweise zu entledigen, bezeichnen wir als »Selbstreinigung«.

Die Gelegenheit, sich mit dieser Frage zu beschäftigen, trat in England am frühesten in den Vordergrund, da dort das Schwemmkanaalsystem zuerst in grösserer Ausdehnung durchgeführt wurde, und eine stark entwickelte Industrie beträchtliche Mengen von Abwässern lieferte. Mit der Ueberantwortung dieser Effluvia an Flussläufe bildete sich vielerorts eine hochgradige Verunreinigung derselben heraus, welche zu schweren Bedenken Veranlassung gab und dringend Abhilfe erforderte. Eine River-Pollution-Commission wurde eingesetzt und mit der Lösung der Frage beauftragt, ob es überhaupt zulässig sei, die Flüsse zu dem gedachten Zwecke zu benutzen. Auf Grund von Experimenten und Berechnungen kam diese Kommission zu der Ueberzeugung, dass in England bei seiner dichten Bevölkerung und bei dem grossen Reichtum des Landes an Fabriken die Länge der vorhandenen Flüsse in keinem Falle ausreichen würde, um eine wirksame Selbstreinigung zu bethätigen.

Auch anderwärts wurde die Frage, in wie weit die Flüsse als Vorfluther zur Ableitung von Abwässern herangezogen werden dürfen, Gegenstand eifriger Studiums, und es sind im Laufe der Jahre in der Literatur Beobachtungen verzeichnet worden, welche zunächst auf die chemische Kontrolle des Reinheitsgrades des Wassers zwischen verschiedenen Abschnitten des Flusslaufes fussten. Im Allgemeinen ist man zu günstigeren Ergebnissen gelangt als die River-Pollution-Commission; doch darf nicht geleugnet werden, dass auch auf unserm Continent manche, namentlich kleinere Flussläufe in Industriezentren derart verunreinigt sind, dass ihr Wasser der natürlichen Beschaffenheit nicht mehr entspricht. Um aus den zahlreichen Beispielen beobachteter Selbstreinigung nur einige herauszugreifen, sei an eines der bekanntesten, an das der Seine bei Paris zunächst erinnert. Dieser Fluss wurde, als er noch die Abwässer der Stadt direkt aufnahm, in beträchtlichem Masse verunreinigt; dennoch hatte er nach einem Laufe von ungefähr 60 km bereits wieder eine Beschaffenheit angenommen, welche derjenigen vor der Berührung der Stadt Paris entsprach. Die Untersuchung ergab, dass der Gehalt des Wassers an organischem Stickstoff, welcher für das Liter Wasser oberhalb Paris 0,85 mg betrug, bei St. Denis auf 7,27 mg angestiegen, aber bei Meulan wieder auf 0,4 gesunken war.¹⁾ Hulwas²⁾ Untersuchungen bestätigten, dass die chemische Zusammen-

¹⁾ Sander, Handbuch der öffentl. Gesundh.-Pfleger S. 282.

²⁾ Ergänzungshefte zum Zentralblatt für allgem. Gesundheitspflege. Bd. I. S. 89